Wir schmieden Zukunft Unser Programm für Solingen

Die Welt um uns herum verändert sich in einem atemberaubenden Tempo. Vieles war gestern noch Gewissheit und wird heute in Frage gestellt. Ist Deutschland eine starke Wirtschaftsna-tion? Ist mein Job sicher? Sind wir noch sicher? Schaffen wir die Migration wirklich? Wird es unseren Kindern einmal besser gehen als uns? **Diese Fragen verändern nicht nur unser Land, sie verändern unsere Heimatstadt.**

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind gewaltig. Die Stimmung wird durch viele dieser neuen Ungewissheiten immer aufgeheizter. Fragen nach der Zukunft entwickeln sich zu „heißen Eisen“ – besser nicht anfassen, man könnte sich verbrennen. Doch wir Freie Demo-kraten sind überzeugt, dass es Antworten auf diese Fragen geben muss. Wir müssen mutig vorangehen und dafür sorgen, dass man wieder voller Überzeugung sagen kann: „Ja, meinen Kindern wird es einmal besser gehen als uns. Denn die Zukunft ist vielversprechend.“

Wir werden deswegen die „heißen Eisen“ anfassen. Uns ist bewusst: Wir könnten uns dabei verbrennen. Aber wir könnten auch etwas Großes schaffen – so wie in der Vergangenheit un-serer Klingentadt. Doch dafür müssen wir jetzt anfangen, denn man muss das Eisen schmie-den, solange es heiß ist.

Wir wagen uns an die großen Herausforderungen in unserer Stadt. Wie kann Solingens Wirt-schaft wieder stärker werden? Wie kann das Verkehrschaos aufgelöst werden? Wie kriegen wir es hin, dass alle Kinder in Solingen beste Bildung erfahren? Wie stärken wir das Sicherheits-gefühl in unserer Stadt? Was müssen wir tun, damit es unseren Kindern einmal besser gehen wird als uns?

Wir fassen das heiße Eisen an und geben Antworten auf diese Fragen in unserem Programm für Solingen. **Denn: Wir schmieden Zukunft.**

Unser Programm für Solingen

Das beste Solingen gibt es nur mit bester Bildung	3
Für eine starke Wirtschaft in der Klingensteinadt	9
Mobilität der Zukunft – mit Solingen auf die Überholspur	13
Ein Update für unsere Finanzen und die Verwaltung	19
Mehr Sicherheit - Vertrauen in den Rechtsstaat wiederherstellen	22
Digitalisierung – Solingen zur Smart City der Zukunft machen	24
Wir bauen die Zukunft unserer Stadt - Wohnen, Stadtentwicklung & Innenstadt	26
Klima und Umwelt in Solingen schützen	29
Migration & Integration: Fördern und Fordern	31
Eine Stadt des Miteinanders - Senioren, Gesundheit, Soziales & Jugend.....	33
Solingen als Kultur- und Tourismusregion etablieren	35
Sport – das Bindemittel, das unsere Gesellschaft zusammenhält.....	37

Das beste Solingen gibt es nur mit bester Bildung

Wir wollen ein Solingen, in dem jeder werden kann, was er möchte. Entscheidend sollte dabei nur Talent und Fleiß sein – und nicht das Elternhaus oder wo man herkommt. Um dieses Ideal zu erreichen, brauchen wir beste Bildung. Sie befähigt jeden, seinen eigenen Weg zu gehen und macht uns alle zu mündigen Bürgern, die selbstbewusst am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Von bester Bildung sind wir in Deutschland und Solingen aber leider noch weit entfernt. Der akute Fachkräftemangel setzt KiTas und Schulen unter Druck. Fehlende Plätze, überlastetes Personal und marode Infrastruktur bestimmen den Alltag – ein System, das im Dauer-Notfallmodus läuft. Wir wollen aus dem Teufelskreis ausbrechen und schlagen dafür auch unkonventionelle Lösungen vor. Denn wir wollen, dass beste Bildung in Solingen Wirklichkeit wird. Unser Ziel: Eine moderne, gut ausgestattete Bildungslandschaft, in der unsere Kinder individuell gefördert werden und pädagogische Qualität an erster Stelle steht.

Solingen braucht mehr Erzieher und Lehrer – Personaloffensive starten!

Erzieher und Lehrer sind das Rückgrat unserer Bildungslandschaft. Sie halten nicht nur KiTas und Schulen am Laufen, sondern sind für viele Solinger Kinder Ansprechpartner, Problemlöser und Vorbild. Doch gerade hier macht sich der Fachkräftemangel besonders bemerkbar. Wir wollen deswegen eine Personaloffensive für Erzieher und Lehrer starten und unter anderem **Kinder von Erziehern und Lehrern bei der Vergabe von KiTa-Plätzen priorisieren.** So wird Solingen für fehlendes Personal in unserer Bildungslandschaft attraktiver. Gleichzeitig können mehr Erzieher und Lehrer eine Vollzeit- statt einer Teilzeitstelle in unseren Schulen und KiTas wahrnehmen. Davon profitieren letztendlich alle Kinder in Solingen. Im besten Falle können wir so kleinere Klassengrößen in Solingen erreichen. Auch weitere Anreize wollen wir prüfen.

Wir haben Großes für unsere Kleinsten vor

Unsere Kindergartenlandschaft muss massiv ausgebaut werden, um modernen Ansprüchen zu genügen. Unser Ziel sind **KiTa-Plätze für alle Kinder** in Solingen. Damit stärken wir die frühkindliche Bildung, aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir fördern die Ausbildung von Erziehern in Solingen und setzen auf Weiterqualifizierungen. Die Zusammenarbeit

zwischen KiTas und Grundschulen soll intensiviert werden. Ferner wollen wir die **Betreuungsmöglichkeiten von Kindern unter drei Jahren (U3) ausbauen**.

Unsere Arbeitswelt und die damit einhergehenden Herausforderungen ändern sich. Deshalb fordern wir eine Potenzial- und Bedarfsanalyse in der frühkindlichen Bildung. Dadurch soll identifiziert werden, wie sinnvoll die **Ausweitung von Kita Öffnungszeiten** ist – bis langfristig hin zur 24/7 KiTa (geöffnet an 24 Stunden, 7 Tage die Woche).

Die **Sprachförderung** von Kindern aus sozial schwachen Familien sowie die Vermittlung und Förderung der deutschen Sprache bei Kindern und Erziehungsberechtigten mit Migrationshintergrund hat für uns einen hohen Stellenwert.

Ein wichtiger Baustein für die Verbesserung der frühkindlichen Bildung ist die Schaffung besserer Betreuungsmöglichkeiten auch in Betrieben. Deswegen wollen wir die Einrichtung und Inbetriebnahme von **Betriebskindergärten fördern**. Die Stadt soll unter anderem aktiv neue Träger anwerben und Elterninitiativen durch professionelle Beratung unterstützen.

Langfristig streben wir eine vollständige Beitragsfreiheit für alle vorschulischen Bildungsangebote an. Priorität haben aber die Verbesserung der Qualität und die Anzahl der KiTa-Plätze.

Bauen und Sanieren für die Zukunft unserer Kinder

Beste Bildung ist teuer. Aber schlechte Bildung ist definitiv noch teurer, denn sie verbaut die Zukunft unserer Kinder. Deswegen steht für uns fest, dass dieser Bereich in künftigen Haushaltsberatungen **oberste Priorität** haben muss. Das gilt insbesondere für den Bau von neuen Schulgebäuden und längst überfällige Sanierungen. Dabei sind wir auch trotz schwieriger Haushaltslage bereit, Schulden aufzunehmen, um Investitionen in die Schulinfrastruktur zu ermöglichen. Denn als finanziell gebeutelte Stadt haben wir leider keine andere Möglichkeit, diese dringend notwendigen Maßnahmen zu finanzieren. Deswegen befürworten wir, dass die Stadt Solingen einen hohen Kredit für Baumaßnahmen aufgenommen hat. Es muss aber gleichzeitig auch schmerzhaft Priorisierungen im Solinger Haushalt geben, um diese Schulden einzudämmen. Das neue „Sondervermögen Infrastruktur“ auf Bundesebene halten wir hingegen für falsch, da die Bundesregierung durch Prioritätensetzung (im Gegensatz zu Solingen) die hohen Schulden hätte vermeiden können. Das Geld, das Solingen nun aber aus dem „Sondervermögen“ erhält, soll sinnvoll in unsere Bildungslandschaft fließen.

Wir wollen moderne Schulräume, die den pädagogisch vielseitigen Anforderungen voll entsprechen. Das hierfür **entwickelte „Cluster-Modell“ unterstützen wir** und wollen es nach Möglichkeit bei allen Neubauten Wirklichkeit werden lassen, da es einen modernen Unterricht und eine effiziente Raumnutzung gelungen miteinander verbindet. Außerdem soll die Verwaltung die **Schulgemeinschaft frühzeitig in die Planungsprozesse einbeziehen**, um so bestmöglich die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen zu können. Durch die Einbeziehung erfahrener Fachleute, wie z.B. die der Montag-Stiftung, werden wir andernorts gemachte Erfahrungen und Erkenntnisse in Solinger Projekte einfließen lassen.

Der Schulentwicklungsplan muss regelmäßig überprüft und erneuert werden. Auf unsere Initiative hin wurde die Prognose der kommenden Schülerzahlen verbessert. So vermeiden wir, dass die Stadt noch einmal von steigenden Schülerzahlen überrascht wird. Der aktuelle Schulentwicklungsplan und eventuelle Änderungen wollen wir transparent für jeden Bürger darstellen, indem die Stadt einen umfassenden Schulbausanierungsplan mit einer transparenten Prioritätenliste veröffentlicht.

Die Stadt verfügt nicht über ausreichend Personal, um die zahlreichen neuen Schul- und Sanierungsprojekte selbst zu betreuen. Daher sollte sie vermehrt die Unterstützung privater Unternehmen in Anspruch nehmen. Wir setzen uns dafür ein, **Aufträge häufiger an Generalunternehmer** zu vergeben, die die Gebäude im Auftrag der Stadt fertigstellen. Zudem sollte die Stadt **verstärkt auf Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) setzen**, bei denen Unternehmen die Schulen auf eigene Kosten bauen und diese für einen individuell vereinbarten, langfristigen Zeitraum an die Stadt vermieten.

In der Planung der Schulen von heute sind andere Nutzungen bereits mitzudenken. Die Demografie zeigt uns deutlich, dass der Bedarf an Schulplätzen – auch wenn er heute noch sehr hoch ist – wieder abnehmen wird. Daher sind möglichst andere Nutzungen der Gebäude nach dem Ende ihres Bedarfs für die Schullandschaft mitzudenken - beispielsweise wird der Bedarf an Pflegeheimen und Senioren-Residenzen zukünftig steigen. Eine **bei der Planung der Schule mitgedachte zukünftige Umnutzung** spart Kosten sowie Zeit und ist in Zeiten der Nachhaltigkeit nicht wegzudenken.

Wir schreiben Hygiene groß

An einigen Grundschulen in Solingen wurde bereits eine „**Toilettensanierung light**“ vorgenommen. Sie ist kostengünstiger als eine reguläre Sanierung, wertet jedoch das Erscheinungsbild der Sanitäranlagen enorm auf. Wir wollen das Programm **auf alle Solinger Schulen ausweiten**, damit unsere Schüler endlich Toiletten bekommen, vor denen sie sich nicht mehr ekeln. Außerdem unterstützen wir die Ausstattung aller Sanitäranlagen in unseren Schulen mit Damenhygieneartikeln.

Das Digitalste in den Schulen dürfen nicht die Pausen sein

Die digitale Ausstattung unserer Bildungseinrichtungen muss endlich auf dem Stand des 21. Jahrhunderts ankommen. Vom Smartboard über den Laptop bis zum Tablet bietet die Digitalisierung unendliche Möglichkeiten für den Unterricht, die es zu nutzen gilt. Das wollen wir möglich machen, indem wir die **Geräte und die dafür notwendige Infrastruktur, wie z.B. WLAN, bereitstellen**. Dabei verlieren wir gleichzeitig nicht die aktuellen Entwicklungen in den skandinavischen Ländern aus dem Blick. Dort wurde nach der vollständigen Digitalisierung der Bildung nun ein Schritt zurück gemacht, nachdem sich die Ergebnisse verschlechtert hatten. Hieraus gilt es die notwendigen Lektionen zu ziehen, während der Unterricht weiter zielgerichtet modernisiert wird.

Wir wollen ein **digitales Klassenbuch** an allen Schulen einführen. Dieses sollte über eine Schnittstelle für den Zeugnisdruck und die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten verfügen, um etwa häufige Verspätungen effizient melden zu können. Die Stadt soll die einheitliche Einführung einer sicheren Kommunikations- und Lernplattform vorantreiben.

Künstliche Intelligenz bietet im Bildungsbereich vielfältige Möglichkeiten. Daher wollen wir den Schulen ein **spezielles Budget für den Einsatz von KI im Lernen und Lehren** zur Verfügung stellen. Mit Learning Analytics und KI-basierten Lernmethoden können Kinder und Jugendliche gezielt gefördert werden, wodurch Bildung individueller gestaltet und mehr Chancen eröffnet werden können.

Um den Eltern eine bessere Übersicht zu ermöglichen, soll die Stadt die regelmäßige Veröffentlichung eines aktualisierten **Schulwegweisers in digitaler Form** herausgeben. Dieser Leitfaden soll alle Schulen samt ihren speziellen Angeboten und Schwerpunkten auflisten. Im weiteren Verlauf kann er zu einem umfassenden Informationsportal ausgebaut werden, auf dem

sich die Schulen detailliert präsentieren können. Zur Behebung der bestehenden Ungleichbehandlung der verschiedenen Schulformen sollen die **Anmeldeverfahren für alle Schulformen gleichzeitig stattfinden**. Dies soll durch eine gemeinsame Online-Plattform erfolgen, auf der Eltern den Anmeldestatus ihrer Kinder transparent verfolgen können.

Fokus auf unsere Grundschulen

Insbesondere in den Grundschulen ist die Raumsituation angespannt. Dies wird noch einmal durch den kommenden Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz verschärft. Wir legen deswegen insbesondere den **Fokus auf den Ausbau unserer Grundschulen**, damit diese den Rechtsanspruch bestmöglich umsetzen können. Außerdem sollen **Sportvereine, Musikschulen sowie andere relevante Akteure in das Angebot der Ganztagschulen integriert werden**, um das Angebot zu erweitern und zu verbessern. Durch eine Grundschule mit gebundenem Ganztagsangebot je Stadtteil könnte dem überwiegenden Elternwunsch nachgekommen werden, während gleichzeitig die Wahlfreiheit bestehen bleibt. Unser Ziel ist es, die Grundschulen zu Familiengrundschulzentren weiterzuentwickeln.

Die Sekretariate der Grundschulen sind meist nur spärlich besetzt. Darunter hat insbesondere die Schulleitung zu leiden, da sie nicht erledigte Arbeit auffangen muss. Das war vor allem während der Pandemie eine große Belastung. Wir machen die Leitung einer Grundschule attraktiver, indem wir ein **neues Konzept für das Personal in den Schulsekretariaten** erstellen.

Förderschulen ausbauen und Inklusion verbessern

Wir treten dafür ein, dass Kinder mit einem, wie auch immer gearteten Handicap, die für sie so wichtige Unterstützung in jedem Bereich bekommen. Deswegen sind wir für den **Erhalt der bestehenden drei Förderschulen** in Solingen. Außerdem unterstützen wir die **Gründung einer neuen Förderschule** und wollen das System bedarfsgerecht in unserer Stadt ausbauen. Dies umfasst für uns nicht nur Gebäude und Lehrer, sondern auch Sonderpädagogen. Wir machen uns dafür stark, dass es **mehr sonderpädagogische Unterstützung an all unseren Schulen** gibt.

Ob Inklusion besser an einer Regelschule oder Förderschule gelingt, sollten die betroffenen Familien individuell entscheiden können. Wir wollen beide Wege optimal aufstellen, um eine echte Wahlmöglichkeit herzustellen. Dafür bauen wir nicht nur die Förderschulen aus, sondern wollen ebenfalls **gezielt Inklusionsschulen in Solingen etablieren**, die diesen Schwerpunkt in

ihrer pädagogischen Arbeit sehen. So wird die Herausforderung der Inklusion nicht mehr breitflächig über die Stadt verteilt, sondern an spezialisierten Schulen besser umgesetzt.

Lebenslanges Lernen

Wir unterstützen die Volkshochschule, Musikschule und Stadtbibliothek in ihrem Bildungsauftrag, um lebenslanges Lernen in Solingen zu gewährleisten. Dies gilt auch für die Fachschulen für Metallgestaltung und Süßwaren.

Für eine starke Wirtschaft in der Klingenstadt

Wir stehen für eine wirtschaftsfreundliche Politik, die Arbeitsplätze schafft, Unternehmen stärkt und Solingen als attraktiven Standort positioniert. Unser Ziel ist es, wohnortnahe Arbeitsplätze zu fördern, Bürokratie abzubauen und die Rahmenbedingungen für Mittelstand, Start-ups und Gewerbetreibende zu verbessern – ohne ideologische Scheuklappen, aber mit Verantwortung für Ökonomie und Ökologie. Solingen ist eine Industriestadt. Gleichzeitig werden immer mehr Arbeitsplätze in der deutschen Industrie abgebaut. Wir stellen uns diesem Trend entgegen und wollen die Bedingungen für die Industrie verbessern. Denn Solingen braucht die Industrie für seine Zukunft.

Mehr Arbeitsplätze für mehr Wohlstand

Arbeitsplätze sind der Schlüssel zu persönlicher Freiheit und gesellschaftlichem Wohlstand. Solingen, mit seinen rund 9.000 Unternehmen, hat das Potenzial, mehr wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Doch hinken wir beim wirtschaftlichen Wachstum hinter anderen NRW-Städten zurück. Deswegen wollen wir mit folgenden Maßnahmen eine Wende in der Solinger Wirtschaftspolitik einleiten:

- Wir unterstützen die **Entwicklung der Gewerbegebiete Fürkeltrath II und Schrodberg sowie Piepersberg-West**. So schaffen wir mehr Arbeitsplätze und gleichzeitig profitiert die Stadtkasse durch steigende Gewerbesteuerereinnahmen. Um Verkehrsprobleme an der Kohlfurt zu vermeiden, fordern wir eine Machbarkeitsstudie für eine direkte Anbindung des Gewerbegebiets Schrodberg an die Schnellstraße. Darüber hinaus sprechen wir uns weiterhin für das **Gewerbegebiet Buschfeld** aus. Sollte es nicht wieder als Reservefläche eingestuft werden, fordern wir einen mindestens gleichgroßen Ersatz der weggefallenen Fläche an anderer Stelle. Solingen kann es sich nicht erlauben, noch mehr potentielle Gewerbefläche zu verlieren.
- Unser Flächenmanagement muss es schaffen, **Ökonomie und Ökologie in eine gesunde Balance** zu bringen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie schafft dies mit einem Verbot weiterer Flächen ab 2030 für Wirtschaft und Wohnen nicht und gefährdet den Wohlstand unserer Stadt. Deswegen wollen wir die Nachhaltigkeitsstrategie überarbeiten und das Flächenverbot aufheben.

- Folgerichtig wollen wir den viel diskutierten Masterplan „Arbeit und Wirtschaft“ aussetzen und neu erarbeiten.
- Freiwerdende innerstädtische Flächen sollen bevorzugt als Mischgebiete für Wohnen, Gewerbe und Freizeit entwickelt werden, um ein harmonisches Miteinander zu fördern. Bei einer **Umnutzung von Gewerbeflächen muss an anderer Stelle Ersatz geschaffen werden**, um den seit Jahren anhaltenden Verlust von dringend notwendigen Gewerbeflächen zu stoppen.
- Ein öffentlich zugängliches Brachflächenkataster soll erstellt werden, um ungenutzte Flächen schnell für Gewerbe oder Mischgebiete verfügbar zu machen.
- Die Einrichtung **betriebseigener Kindergärten** soll beispielsweise durch vereinfachte Genehmigungsverfahren gefördert werden. Dies entlastet insbesondere Alleinerziehende und verbessert den Zugang zum Arbeitsmarkt.
- Wir wollen Migranten durch gezielte **Qualifizierungsprogramme und Sprachförderung** bessere Aufstiegschancen ermöglichen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

Machen wir Unternehmen das Arbeiten wieder leichter

Die Solinger Wirtschaft soll sich wieder besser auf das Wesentliche konzentrieren können: Arbeiten. Momentan leidet sie unter Bürokratie, monatelangen Genehmigungsprozessen und vermeidbaren Belastungen. Wir wollen ihr das Arbeiten wieder leichter machen und fordern daher:

- Wir **beschleunigen die Genehmigungsverfahren**, indem Anträge mit einer Fristvorgabe versehen werden. Bei Fristüberschreitung gelten sie als genehmigt.
- Ein zentraler Ansprechpartner für einzelne Unternehmen („**Wirtschaftslotse**“) übernimmt die Koordination aller Verwaltungsprozesse für Unternehmensanliegen, um Doppelarbeit und Verzögerungen zu vermeiden.
- Die Gewerbesteuer in Solingen liegt bei einem Hebesatz von 460 %, was im NRW-Vergleich im oberen Bereich liegt. **Weitere Erhöhungen von Gewerbesteuer und Grundsteuer lehnen wir entschieden ab**. Stattdessen setzen wir uns für eine Senkung der Gewerbe- und Grundsteuer ein. Um dies möglich zu machen, fordern wir von der

neuen Bundesregierung eine Reform der Kommunalfinanzen und einen Altschuldenfond.

- Sondernutzungsgebühr: Die dauerhafte Senkung der Gebühren für Außenbereiche, wie bereits teilweise umgesetzt, soll fortgeführt werden, um Gastronomie und Einzelhandel zu stärken.
- Bau- und Umweltsatzungen, wie die Baumschutzsatzung, müssen auf ihre Notwendigkeit geprüft und **unnötige Auflagen gestrichen** werden, ohne umweltpolitische Standards zu gefährden.
- Bis Ende 2026 soll ein digitales Bürger- und Unternehmensportal eingeführt werden, das Anträge wie **Gewerbebeanmeldungen oder Bauanträge online und in maximal 10 Tagen bearbeitet**.

Wirtschaftsförderung neu aufstellen

Die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG steht nach der Schleuser-Affäre 2024 in der Kritik. Um Transparenz und Effizienz zu steigern, schlagen wir vor, die Wirtschaftsförderung neu aufzustellen. Sie soll **zurück in städtische Strukturen integriert** werden. Ihre Aufgaben werden dann sein, neue Unternehmen proaktiv zu werben und vom Standort Solingen zu überzeugen, Gründungen zu fördern sowie Ansprechpartner für die Wirtschaft zu sein. Währenddessen soll die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) das Immobilienmanagement übernehmen.

In den letzten Jahren wurde die Wirtschaft sträflich von der Politik vernachlässigt. Wir wollen sie mehr in den Fokus rücken, indem wir einen **Wirtschaftsausschuss ins Leben rufen**. Dieser soll dann auch für die Wirtschaftsförderung zuständig sein und die Funktionen des wegfallenden Aufsichtsrates übernehmen.

Moderne Infrastruktur für eine moderne Wirtschaft

Eine moderne Wirtschaft braucht eine leistungsfähige Infrastruktur und ein lebenswertes Umfeld. Daher setzen wir auf:

- Der **flächendeckende Ausbau von Glasfasernetzen** (bereits über 300 km in Solingen) **und 5G-Infrastruktur** soll vorangetrieben werden, um Unternehmen digitale Möglichkeiten zu bieten.
- Ein **Verkehrskonzept aus einem Guss**, das keine Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielt und die Wirtschaft unterstützt. So wollen wir den Anschluss an das Autobahnnetz verbessern und fordern einen **Anschluss des Industriegebiets Scheuren an die Viehbachtalstraße**.
- In Kooperation mit der Solinger Industrie, der Bergischen Universität, dem Institut für Galvano- und Oberflächentechnik (IGOS) und dem Technischen Berufskolleg soll eine Fachhochschule für Metallverarbeitung entstehen, die Studium und Praxis verbindet.
- Start-ups und Ausgründungen aus der Forschung sollen durch Gründerzentren und Förderprogramme unterstützt werden, um Innovationen und Arbeitsplätze zu schaffen.
- Gezielte Qualifizierungsangebote sollen den Fachkräftemangel bekämpfen, insbesondere in technischen Berufen.
- Die Verwaltung soll Veranstalter von Stadtfesten und Einzelhandel durch unbürokratische Unterstützung stärken. Ferner setzen wir uns für möglichst viele verkaufsoffene Sonntage ein.

Mobilität der Zukunft – mit Solingen auf die Überholspur

Wir setzen uns für einen reibungslosen Verkehr ein – egal ob auf Straße, Schiene, Radweg oder Trasse. Wie schnell man von A nach B kommt, war schon immer ein Maßstab für Fortschritt. Durch schnellere Fortbewegung ist die Welt (und damit auch Solingen) enger zusammengerückt. Wir setzen weiter auf Fortschritt und wollen, dass Autos, Busse, Bahnen und Fahrräder in Solingen schneller werden. Denn aktuell verliert man im Solinger Verkehr noch zu viel Lebenszeit und Nerven. Dabei wollen wir keinen Verkehrsträger bevorzugen oder ausgrenzen. Denn Mobilität ist ein Grundbedürfnis dieser Gesellschaft und jeder muss frei entscheiden können, wie er sich fortbewegt. Gleichzeitig soll der Ausstoß von Treibhausgasen auch auf Solingens Straßen geringer werden. Mit unseren Ideen werden wir dafür sorgen, dass der Solinger Verkehr sowohl schneller als auch nachhaltiger wird.

Kreuzungen 4.0 – Weniger Staus durch Kreisverkehre und KI

Wir wollen **alle Ampeln** in Solingen **auf ihre tatsächliche Erforderlichkeit überprüfen**. An vielen Stellen können Ampeln entfallen und durch Kreisverkehre ersetzt werden. So erreichen wir mehr Verkehrsfluss und weniger Staus für jeden. Insbesondere der angedachte **Doppelkreisel am Dickenbusch und ein Kreisverkehr auf der Bonner Str.** würden unseren Verkehr nach vorne bringen. Vorhandene Ampeln könnten auch durch Vorfahrtsregelungen oder Zebrastreifen ersetzt werden. Wir werden eine Prüfoffensive starten, um beampelte Fußgängerüberwege durch Zebrastreifen zu ersetzen, wie es in südeuropäischen Ländern auch an viel befahrenen Hauptstraßen üblich ist. Sollte das nicht möglich sein, sprechen wir uns für mehr grüne Pfeile und das Abschalten der Ampeln über Nacht aus. An großen Kreuzungen wollen wir bestehende **Ampel-Systeme mit Künstlicher Intelligenz aufrüsten**. Durch eine intelligentere Steuerung des Verkehrs kann zu jeder Tageszeit der optimale Verkehrsfluss erreicht werden. Eine Neuaufstellung der Kreuzungen in Solingen sorgt für ein besseres Miteinander auf den Solinger Straßen. Davon profitieren nicht nur Auto-, sondern auch Radfahrer sowie Nutzer des ÖPNV.

Unsere Vision für den Autoverkehr

Für die meisten Solinger ist das Auto weiterhin das bevorzugte Verkehrsmittel. Es erlaubt größtmögliche Flexibilität im Alltag und ist gleichzeitig meist auch am schnellsten. Das muss in

einem Verkehrskonzept berücksichtigt werden – und nicht bekämpft. Mit dem sich vollziehenden Wandel hin zur E-Mobilität wird der Autoverkehr gleichzeitig auch nachhaltiger. Deswegen unterstützen wir diesen Wandel auf unserem Weg zu einem schnelleren und nachhaltigeren Verkehr in Solingen. Mit folgenden Maßnahmen wollen wir das erreichen:

- Ein **neues Verkehrskonzept** wird unseren Verkehr neu organisieren. Es soll ein digitales Verkehrsleitsystem sowie die Schaffung eines Parkraumleitsystems und eines Lieferleitsystems beinhalten. Auch darf es nicht bei einem gescheiterten Konzept für die Innenstadt bleiben. Wir bestehen weiterhin auf einem **neuen Verkehrskonzept für die Innenstadt**.
- Wir stehen für eine bessere **Anbindung unserer Großstadt an die A3** ein. In Solingen leben viele Bürger, die in Köln oder Düsseldorf arbeiten. Eine bessere Verbindung würde insbesondere für sie eine deutlich höhere Lebensqualität bedeuten und zusätzlich unsere Stadt aufwerten. Deswegen wollen wir die Auffahrt Landwehr entlasten und setzen uns für eine **neue Autobahnauffahrt zwischen Solingen und Hilden** ein.
- Auch **das Gewerbegebiet Scheuren** muss durch eine **neue Auffahrt besser an die Viehbachtalstraße angebunden** werden. Das unterstützt die Unternehmen im Gewerbegebiet und entlastet gleichzeitig die Anwohner, indem der Lieferverkehr von ihren Haustüren weggeleitet wird.
- Auf Hauptverkehrsstraßen muss weiterhin grundsätzlich Tempo 50 gelten. Wir **lehnen Bestrebungen nach mehr Tempo 30 Zonen** ab. Mehr E-Autos benötigen einen Ausbau der Ladeinfrastruktur. Außerdem wollen wir entsprechende private Angebote im öffentlichen Raum stärken.
- Die Suche nach einem Parkplatz wird in einigen Gebieten zu einer immer größeren Herausforderung. Wir sind uns dieser Situation bewusst und setzen uns für eine Verbesserung ein. Dabei könnten Absprachen mit Supermärkten oder Firmen helfen, die ihre Parkplätze über Nacht Anwohnern zur Verfügung stellen.
- Das Blitzen hat sich immer mehr von der reinen Verkehrskontrolle entfernt und scheint eher als städtische Einnahmequelle angesehen zu werden. Die Anschaffung weiterer Blitzer-Anhänger und die Aufstellung dieser direkt hinter Tempo-Schildern ist Teil dieser

Entwicklung. Wir wollen die **Gesamtanzahl der Blitzer reduzieren** und ihren Einsatz wieder mehr auf die Kontrolle kritischer Verkehrspunkte konzentrieren.

- Die Entwicklungen im Bereich des autonomen Fahrens wollen wir stets im Auge behalten und bei der Verkehrsplanung berücksichtigen. So soll autonomes Fahren auch bei uns zeitnah möglich werden.
- Baustellen sind zwar notwendig, kosten die Verkehrsteilnehmer allerdings Zeit. Daher sollen Baustellen künftig intelligent geplant werden, beispielsweise mit einer smarten Software. Darüber könnte der Zustand der Straßen innerhalb eines Systems im Auge behalten und notwendige Reparaturmaßnahmen durchgeführt werden. Dies spart den Verkehrsteilnehmern Zeit und der Verwaltung Ressourcen.

Mit Bus und Bahn besser ans Ziel kommen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Verkehr ist der öffentliche Personennahverkehr ein zentraler Baustein. Durch das Deutschlandticket hat er schon eine wichtige Aufwertung erfahren. Wir wollen den öffentlichen Personennahverkehr in Solingen noch zuverlässiger und attraktiver gestalten. So wollen wir den ÖPNV mit nachfolgenden Maßnahmen beschleunigen und ausbauen, damit er eine starke Alternative für den Berufs-, Schul- und Freizeitverkehr darstellt.

- Wir wollen einen **Expressbus** einführen, **der die Innenstadt mit dem Hauptbahnhof verbindet**. Viele Solinger pendeln täglich aus unserer Stadt heraus zu ihrer Arbeit. Dabei ist die Bahn ein zentrales Verkehrsmittel, um schnell ins Solinger Umland zu gelangen. Wir wollen, dass man in Zukunft noch schneller zum Hauptbahnhof gelangt, um dort in die Bahn steigen zu können. Durch eine Reduzierung der anzufahrenden Haltestellen kann der Expressbus wertvolle Minuten auf dem Weg zum Umstieg sparen. So werden außerdem die regulären Linien entlastet. Wir stellen uns eine Expresslinie sowohl bei der Buslinie 681 als auch 682 vor. Vor allen Dingen zu den klassischen Pendlerzeiten soll es hier eine erhöhte Taktung geben. Außerdem könnte eine Expressverbindung nach Wuppertal und Langenfeld ebenfalls sinnvoll sein.
- Ferner unterstützen wir den Ausbau von Park & Ride-Angeboten, um Pendlern den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern. Wenn möglich, sollten diese Parkplätze kostenfrei sein.

- Eine **Fernbushaltestelle** würde die Solinger Mobilität ebenfalls entscheidend aufwerten. Wir wollen möglich machen, dass man zukünftig von Solingen aus günstig und unkompliziert mit dem Fernbus in Europas Metropolen fahren kann.
- Wer feiern gehen möchte, fährt häufig am Wochenende nach Köln oder Düsseldorf. Um den anschließenden Weg nach Hause zu verbessern, wollen wir unsere **Nachtexpresse verbessern**. Wir wollen sie besser auf die Ankunft der Bahnen abstimmen, so dass lange Wartezeiten in der Nacht an Haltestellen entfallen und die Taktung soll ausgebaut werden. Außerdem wollen wir den **angstfreien Rückweg von der Party für Frauen** möglich machen, indem die Stadt mit einer begrenzten Anzahl an Gutscheinen pro Frau die nächtliche Taxifahrt günstiger macht.
- Die Optimierung der Streckenführung durch den Einsatz kleiner Batterie-Oberleitungsbusse (BOBs), die Modernisierung der Haltepunkte und die Einführung von WLAN in allen Bussen werden den ÖPNV attraktiver machen.
- Die Stadt Wuppertal zeigt, dass gerade die topografische Lage eine gute Voraussetzung für wasserstoffbetriebene Busse ist. Da die BOBs ziemlich teuer sind und es sich abzeichnet, dass die Tendenz teilweise wieder Richtung Dieselsebusse geht, wollen wir eine Kooperation mit den Wuppertaler Stadtwerken (z. B. gemeinsame Anschaffung der Busse, um Kosten zu sparen etc.) für **Wasserstoffbusse prüfen**.
- Ebenso können wir uns von Wuppertal die Idee der „Hol mich! App“ anschauen. Dort fahren sechs elektrisch betriebene Cabs im Londoner Design ca. 4.000 virtuelle Haltestellen an. Die Fahrten können per App gebucht werden und sind mit einem ÖPNV-Abonnement günstiger. Dieses Modell können wir uns auch für Solingen gut vorstellen, um vor allen Dingen entlegene Stadtgebiete besser an den Rest der Stadt anzubinden.
- Wir setzen uns für ein **drittes Bahngleis zwischen Köln und Solingen** ein, um die Bahnverbindung dauerhaft zu verbessern. So wird die Kapazität der wichtigen Strecke erhöht und sie wird weniger anfällig für Verspätungen und weitere Störungen.
- Es sollen **weitere Bahnhaltdepunkte geprüft** werden, um die Anbindung an die Bahn in möglichst vielen Gebieten zu verbessern. Hierbei denken wir insbesondere an **Landwehr, Schmalzgrube und Meigen**.

- Wir wollen einen vollelektrischen Betrieb der S7, auch mit Blick auf eine Durchbindung in die Rheinschiene.

Radverkehr in Solingen stärken

Spätestens durch die Verbreitung von E-Bikes ist das Fahrrad auch für immer mehr Solinger eine ernsthafte Alternative geworden. Denn so können nun auch die vielen Berge bei uns vor Ort ohne Schweiß überwunden werden. Wir nehmen alle Verkehrsteilnehmer in den Blick und wollen daher auch die Mobilität der Radfahrer in Solingen verbessern.

- Wir nehmen den Bau neuer Radwege bzw. den Ausbau bestehender in den Blick. Dabei wollen wir vor allem auf wichtige Verbindungsstraßen schauen. Bei dem **Ausbau der Radinfrastruktur** muss eine gesunde Balance zwischen allen Interessen gefunden werden. So müssen Fahrradfahrer sicher und schnell von A nach B kommen können. Gleichzeitig sollten durch neue Radwege nicht zu viele Parkplätze wegfallen. Das gilt insbesondere für die Diskussion über die **Veloroute zwischen der Innenstadt und Ohligs**. Wir setzen uns weiterhin für unseren **Kompromissvorschlag ein, der auch die Nebenstraßen** entlang der Merscheider- und Beethovenstr. **miteinbezieht**. So wird die Sicherheit für Fahrradfahrer erhöht und gleichzeitig bleiben viele Parkplätze für die Anwohner erhalten.
- Mehr Fahrradständer und insbesondere abschließbare Fahrradboxen, die unter anderem Bike-and-Ride an Bahnhöfen und (abgelegenen) Bushaltestellen ermöglichen, könnten durch eine bessere Verbindung sowohl Rad- als auch Bus- und Bahnverkehr aufwerten.
- Solingen soll durch **weitere Radwege und insbesondere Radschnellwege** besser an das regionale Netz angeschlossen werden.
- Die aktuelle Testphase für die **Öffnung von Fußgängerzonen für Fahrräder und E-Scooter begleiten wir kritisch**. Sollten diese in Zukunft dauerhaft geöffnet werden, wollen wir zur Sicherheit aller die Fußgängerzonen mit einer Fahrradspur ausstatten, sodass Fußgänger abseits dieser Spur weiter sorglos "bummeln" können.
- Wir setzen vermehrt auf eigene Ampeln für Radfahrer, um so die Sicherheit für diese zu erhöhen.

- Abstellflächen für E-Scooter sorgen dafür, dass diese an viel genutzten Orten organisiert an einer Stelle stehen und nicht Gehwege oder ähnliches blockieren. Gleichzeitig sind Scooter so schneller verfügbar, wenn man diese z.B. am Hauptbahnhof nutzen will.

Ein Update für unsere Finanzen und die Verwaltung

Solingens Finanzen sind schwer gebeutelt. Wir sind eine hoch verschuldete Stadt, die in den nächsten Jahren noch mehr Schulden aufnehmen soll. Gleichzeitig werden noch nicht alle Einsparpotenziale genutzt, um die Schulden einzudämmen. Außerdem verweigert die bisherige Mehrheit im Stadtrat neue Gewerbegebiete, obwohl diese dringend benötigtes Geld für die Stadt und Bürger bedeuten würden. Wir wollen verantwortungsvoll mit dem städtischen Haushalt umgehen und werden dafür auch die Verwaltung reformieren. Nur wenn sie effizienter arbeitet, kann eine gesunde Finanzpolitik in Solingen gelingen.

Eine Politik, die rechnen kann - Steuerentlastung und konsequente Entschuldung

Solingens Verschuldung schränkt die Handlungsspielräume ein. So belasten die Schulden und Zinsen den Haushalt, während Steuern wie die Gewerbesteuer Unternehmen belasten. Wir setzen auf Entlastung der Bürger und Unternehmen sowie Disziplin bei der Haushaltsführung:

- **Keine Steuererhöhungen:** Wir lehnen Erhöhungen von Gewerbe- und Grundsteuer entschieden ab und wollen sie nach einer Reform der Kommunalfinanzen senken. Der Aufwand für Steuern wie die Zweitwohnungssteuer und Hundesteuer steht in keinem Verhältnis zu den Einnahmen. Außerdem ist nicht ersichtlich, warum der Hund als einziges Haustier besteuert werden sollte. Daher wollen wir die **Zweitwohnungssteuer und die Hundesteuer abschaffen**. Eine in der Diskussion stehende **Verpackungssteuer** oder ähnliche regionale Modelle **lehnen wir strikt ab**.
- **Schuldenuhr:** Wir wollen eine **öffentliche, digitale „Schuldenuhr“** auf den Internetseiten der Stadt Solingen, die die Verschuldung Solingens aufzeigt. So soll die Verschuldung der Stadt Solingen für alle sichtbar werden und Politik sowie Bürger für unseren hohen Schuldenstand sensibilisieren.
- Wir stehen für **Haushaltsdisziplin**. Neue Aufgaben werden nur übernommen, wenn sie notwendig sind. Außerdem wollen wir freiwillige Leistungen der Stadt konsequent überprüfen. Dabei muss es aufgrund unserer finanziellen Situation auch zu schwerwiegenden Einschnitten kommen. Vor diesem Hintergrund wollen wir die **städtische Finanzierung des Kunstmuseums auslaufen lassen**. Ein weiteres städtisches

Engagement für die Bergischen Symphoniker über die bestehenden Verträge hinaus wollen wir ebenfalls einer Prüfung unterziehen.

- Wir wollen alle **freiwilligen Leistungen der Stadt mit einer Sun-Set-Klausel versehen**. So sollen die bewilligten Leistungen nach mehreren Jahren automatisch auslaufen und müssen mit einem neuen Antrag neu begründet werden. So erreichen wir möglichst effiziente Ausgaben im Bereich der freiwilligen Leistungen. Für neue Maßnahmen sollte es eine Erfolgskontrolle geben.
- **Das Konnexitätsprinzip muss endlich wieder von Bund und Land eingehalten werden**. Dieses besagt: Wer bestellt, der zahlt. Gesetzliche Vorgaben von Bund und Land müssen auch von diesen finanziert werden, wie vom Deutschen Städtetag gefordert. Die aktuelle Praxis, diese Ausgaben auf die Kommunen umzulegen, führt zu massiven Problemen in der Kommunalfinanzierung.

Digitalisierung und Verwaltungsreform – Moderne Verwaltung als Dienstleister

Langwierige Prozesse, etwa bei Bauanträgen, sind ein Problem. Die Digitalisierung hinkt hinterher, obwohl Solingen als „Smart City“ auftreten will. Wir fordern eine bürgernahe, effiziente Verwaltung. Dies soll unter anderem mit einem **digitalen Bürgerportal** erreicht werden. Bis Ende 2026 soll ein Portal eingeführt werden, das Anträge (z. B. Bauanträge, Gewerbeanmeldungen) online und in maximal 10 Tagen bearbeitet. Ein Unternehmen soll so künftig sogar in 24 Stunden gegründet werden können. Persönliche Ansprechpartner bleiben erhalten. Außerdem wollen wir **Bauanträge digitalisieren**. Eine digitale Bauakte ermöglicht parallele Bearbeitung. Falls möglich, sollen breitflächig Informationsanzeigen Genehmigungen ersetzen.

Wir wollen insgesamt den Weg der Digitalisierung und Effizienzsteigerung in der Verwaltung entschlossen gehen. So wollen wir zum einen den Service für die Bürger verbessern, aber auch dringend notwendige Einsparungen in der Verwaltung vornehmen, um unsere Finanzen nicht mehr als nötig zu belasten. Dafür wollen wir unter anderem den **viel zu groß geratenen Stab für Nachhaltigkeit auf einen effizienten Umfang zurückführen**. Außerdem wollen wir durch externe Fachleute eine **Organisationsuntersuchung der ganzen Verwaltung** durchführen. Außenstehende können am besten erkennen, wo viel Verbesserungspotenzial schlummert und entsprechende Änderungen anstoßen.

Nachhaltige Investitionen und regionale Kooperation – Zukunftsorientierte Finanzpolitik

Investitionen müssen langfristig tragfähig sein. Die Benutzungsgebühren der Technischen Betriebe steigen, während die interkommunale Zusammenarbeit ungenutzt bleibt. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und Kooperation:

- Nur Projekte, die nach Förderende noch tragfähig sind oder Grundaufgaben erfüllen, werden umgesetzt.
- Technische Lösungen sollen die Gebühren der Technischen Betriebe stabilisieren oder senken.
- Mit Wuppertal und Remscheid soll eine gemeinsame digitale Kfz-Zulassungsstelle und weitere Einrichtungen der **interkommunalen Zusammenarbeit** geschaffen werden, um Kosten zu senken.
- Wir wollen zusammen mit unseren Nachbarkommunen gegen systematischen Sozialbetrug vorgehen, der die öffentlichen Kassen belastet. Den **Aufbau des Projekts "Mismo"** halten wir für vielversprechend und werden ihn positiv begleiten.
- Das Nachhaltigkeitskonzept wird um „Stabile Stadtfinanzen“ als Handlungsfeld ergänzt. Freiwillige Leistungen und Beteiligungen werden transparent überprüft, um Zuschüsse zu reduzieren.

Mehr Sicherheit - Vertrauen in den Rechtsstaat wiederherstellen

Die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates auf allen seinen Ebenen – also auch in unserer Stadt Solingen. Nur so können wir auch zukünftig in einer freien, offenen und lebendigen Stadt Solingen leben. Die FDP setzt sich dafür ein, dass nicht nur die objektive Sicherheit steigt, sondern auch das Sicherheitsgefühl verbessert wird.

Mehr Licht ins Dunkel bringen

Ziel ist es, „Angsträume“ **gar nicht erst entstehen zu lassen**. Deshalb müssen auch die Grundsätze der „Städtebaulichen Kriminalprävention“ konsequent beachtet werden und frühzeitig in die Planungen von Bauprojekten einfließen. Wichtig ist es, schon bei der Planung „dunkle Ecken“ und unübersichtliche Wegführung zu vermeiden, eine ausreichende Beleuchtung zu gewährleisten und so Einbrüche und Überfälle zu erschweren. Insbesondere am **Graf-Wilhelm-Platz** wollen wir die Sicherheit durch einen **Safe-Room** fördern. Dieser könnte sehr gut im ehemaligen Kersting-Haus verwirklicht werden.

Unserem Freund und Helfer helfen & Kriminalitätsschwerpunkte in den Blick nehmen

Wir fordern daher **mehr Präsenz der Ordnungskräfte auf der Straße**, sowohl durch Polizei als auch durch das Ordnungsamt. So genannte Ordnungspartnerschaften zwischen Polizei und Ordnungsamt spielen dabei eine wichtige Rolle. Diese sind weiterzuentwickeln. Weiterhin ist eine starke Polizeipräsenz an bekannten Kriminalitätsschwerpunkten dringend erforderlich. Wir fordern, **Polizei und Ordnungsämter personell und finanziell zu stärken**.

Als Freie Demokraten lehnen wir einen Überwachungsstaat ab. Wir wollen aber eine Stadt, in der man sich jederzeit frei und sicher bewegen kann und sich dabei auch sicher fühlt. Daher kann zur Prävention **an einzelnen Plätzen auch eine gezielte Videobeobachtung** durch die Polizei eingesetzt werden. Eine flächendeckende Überwachung ist nicht zielführend und sehr personalintensiv. Dieses Personal sollte nach unserer Meinung besser auf den Straßen Präsenz zeigen. Dies wollen wir **an den Kriminalitätsschwerpunkten** unter anderem mit **„mobilen Polizeiwachen“** erreichen.

Einzelne Hotspots, wie zum Beispiel der Engelsberger Hof an warmen Wochenenden, müssen von Ordnungsamt und Polizei engmaschig kontrolliert werden, um Entgleisungen schon in den Anfängen entgegenzuwirken.

Unsere Stadtfeste sicherer machen

Stadtfeste müssen durch die Verwaltung bestmöglich und mit einem angemessenen Sicherheitskonzept unterstützt werden. Sofern notwendig, setzen wir uns auch für eine **finanzielle Unterstützung** ein, um die gestiegenen Sicherheitsanforderungen erfüllen zu können.

Tätern helfen, bevor es Opfer gibt

Die Präventionsarbeit ist für die FDP ein wichtiger Faktor. Wir setzen uns dafür ein, dass in Solingen ein tragfähiges Netzwerk unter Beteiligung von Ordnungsbehörden, Sozialen Gruppen, Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden und letztlich sogar betroffenen Szenegruppen geschaffen werden kann.

Die nächste Überschwemmung kommt bestimmt

Um die Stadtgesellschaft zu schützen, benötigt es einen **gut ausgestatteten Katastrophenschutz**. Insbesondere in Zeiten von sich immer stärker häufenden Extremwetterereignissen, muss die Funktionsfähigkeit der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehren und Hilfsdiensten sichergestellt werden. So gilt es, Hochwassermonitoring und ähnliche Präventionsmaßnahmen durchzuführen, um im Ernstfall auf alles vorbereitet zu sein. Kritische Infrastruktur und Versorgung muss zu jeder Tages- und Nachtzeit sichergestellt sein. Krisenfeste Notfall-, Ausfall- und Kommunikationskonzepte (z.B. im Fall von Black-Outs, Hackerangriffen, Bedrohungslagen, etc.) müssen vorhanden sein. Des Weiteren setzen wir uns für eine gut ausgestattete Feuerwehr und den **zeitnahen Ausbau der Feuerwachen** ein.

Digitalisierung – Solingen zur Smart City der Zukunft machen

Die Freien Demokraten setzen auf eine digitale Revolution, die Bürgern, Unternehmen und Verwaltung Zeit, Geld und Nerven spart. In einer Stadt, die als „Smart City“ Ambitionen zeigt, reichen vereinzelte Maßnahmen nicht aus. Wir wollen **Solingen zur echten Smart City machen** – mit schneller, flächendeckender digitaler Infrastruktur und intelligenten Lösungen für alle Lebensbereiche. Unser Programm basiert auf den Ideen: Solingen als Vorreiter der Smart City, flächendeckende digitale Infrastruktur sowie digitale Verwaltung und Lebensqualität. Mit frischem Wind und pragmatischen Ideen bringen wir die Klingenstadt auf die digitale Überholspur.

Solingen als Vorreiter der Smart City - Eine Stadt, die digital denkt

Deutschland hat noch keine echte Smart City – Solingen kann diesen Titel erobern. Vereinzelt Projekte sind ein Anfang, aber zu wenig, um Bürger und Wirtschaft zu begeistern. Wir setzen auf eine umfassende Digitalstrategie, die Verkehr, Verwaltung und Alltag smarter macht.

- Bis 2027 entwickeln wir einen **Smart-City-Masterplan**, der digitale Lösungen für Verkehr (z. B. KI-gesteuerte Ampeln), Energie (z. B. intelligente Stromnetze) und Verwaltung (z. B. Bürgerportal) verzahnt.
- Wir starten Leuchtturmprojekten, wie ein digitales Verkehrsleitsystem, das Staus reduziert, oder smarte Mülltonnen, die Abfallentsorgung optimieren.
- Über z.B. „Die SolingenApp“ und das Bürgerbeteiligungsportal „Solingen redet mit“ sollen Ideen und Feedback von Solingern eingeholt werden, um digitale Lösungen bedarfsorientiert zu gestalten.

Flächendeckende digitale Infrastruktur - Glasfaser und 5G für alle

Solingen verfügt über ein 300 km langes Glasfasernetz, doch viele Stadtteile, insbesondere Randgebiete, sind unterversorgt. Die digitale Infrastruktur in ländlichen Bereichen hinkt hinterher, was Homeoffice und Unternehmen bremst. Wir wollen **bis 2030 ganz Solingen mit Glasfaser versorgen**. Wir priorisieren unterversorgte Gebiete, um Homeoffice, E-Learning und digitale Geschäfte zu ermöglichen. Außerdem soll **bis 2035 5G stadtweit verfügbar** sein, um Innovationen wie autonomes Fahren zu unterstützen. Dabei setzen wir unter anderem auf

öffentlich-private Partnerschaften mit Telekommunikationsfirmen, um den Ausbau zu beschleunigen und Kosten zu teilen.

Digitale Verwaltung und Lebensqualität - Behörden digital, Bürger entlastet

Langwierige Behördengänge, etwa bei Bauanträgen, kosten Solingern unnötig viel Zeit. Eine digitale Verwaltung spart Nerven und macht Solingen attraktiver. Wir bringen Behördengänge ins Smartphone, ohne persönliche Ansprechpartner aufzugeben.

Mit einem digitalen Bürgerportal ermöglichen wir bis 2027 **Anträge, wie Bauanträge oder Gewerbeanmeldungen, online in maximal 10 Tagen zu erledigen**. Persönlicher Kontakt bleibt für alle möglich, wenn sie dies wünschen. Des Weiteren wollen wir die Bauakten vollständig digitalisieren und damit Bauprojekte beschleunigen, während überflüssige Vorgaben abgebaut werden. Dabei sollen alle digitalen Angebote höchsten Sicherheitsstandards entsprechen, um das Vertrauen der Bürger zu gewinnen.

Wir bauen die Zukunft unserer Stadt - Wohnen, Stadtentwicklung & Innenstadt

Die Kommunalpolitik hat enormen Einfluss darauf, wie unsere Stadt in zwanzig Jahren aussehen wird. Im Stadtrat werden zentrale Entscheidungen über (Bau-) Projekte gefällt, welche die Stadt auf Jahrzehnte prägen. Gleichzeitig müssen dabei Entwicklungen beachtet werden, die nicht von uns beeinflusst werden können. Wir sind uns diesem Spannungsfeld bewusst und wollen dennoch die Solinger Zukunft entschlossen in die Hand nehmen. Damit wir eine Stadt werden, die beste Bedingungen zum Wohnen, Leben und Einkaufen bietet.

Solingen bietet jedem ein Zuhause

Jeder Mensch braucht Wohnraum. Wohnraum, der auf seine individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Deswegen fordern wir eine menschengerechte Wohnraumversorgung, orientiert an ihren Bedürfnissen und den vorhandenen Flächen.

Neue und bezahlbare Wohnungen kann es aber nur geben, wenn mehr gebaut wird. Wir Freie Demokraten setzen dabei auf die Ausweisung neuen Baulands und auf Bebauungspläne mit so wenigen Einschränkungen wie möglich. Wir fordern **schnellere und unbürokratische Baugenehmigungen**, sowie die flexible Umwandlung von lange freistehenden Gewerbeflächen in Wohnflächen, insbesondere wenn sich die Lage in unseren Innenstädten verändert. Die Detailtiefe bei der Bauleitplanung muss reduziert werden. Generell sollte weitgehend auf Nebenaufgaben verzichtet werden. Die Einreichung und Bearbeitung von Bauanträgen müssen vollständig digital möglich sein. Eigentümern muss es möglich gemacht werden, zusätzliche Geschosse oder Dachausbauten zur Schaffung weiteren Wohnraumes zu realisieren.

Beim Schaffen neuer Wohnungen darf es aber nicht zu einem großflächigen und konzentrierten Ausbau von Sozialwohnungen in den einzelnen Stadtvierteln kommen. Wir wollen durch eine smarte Stadtplanung einen **gelungenen Mix in jedem Wohngebiet erreichen und soziale Brennpunkte vermeiden**.

Wir fordern einen weiteren Ausbau von barrierefreien und seniorenrechtlichen Wohnungen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Chancen der Stadtentwicklung nutzen

Wir werten das direkte Wohnumfeld durch gezielte Stadtentwicklung auf. Unser Ziel ist es, dass **alle notwendigen Hilfs- und Beratungsangebote sowie haushaltsnahe Dienstleistungen leicht erreichbar** sind – von der Bushaltestelle über die Apotheke bis hin zum Supermarkt. So ermöglichen wir insbesondere Senioren in abgelegenen Gebieten unserer Stadt, noch im hohen Alter in ihrem Wohnumfeld verbleiben zu können.

Nutzen wir doch endlich mal unsere gute Lage zwischen den drei Universitätsstädten Wuppertal, Düsseldorf und Köln bei verhältnismäßig niedrigen Mieten. Es wird Zeit, dass Solingen diese Stärke nicht nur bei den Arbeitnehmern, sondern auch den Studenten ausspielt. **Studentenwohnheime** könnten dafür sorgen, dass weniger Jugendliche nach der Schule Solingen verlassen – es könnten sogar neue hinzuziehen.

Gustav-Coppel-Park, Vorspel, Maltesergrund, Südpark, Bärenloch und die anderen Grünanlagen müssen erhalten und gut gepflegt werden. **Öffentliche Plätze, Grünanlagen und Naherholungsräume müssen in die Stadtplanung integriert werden.** Hierbei wollen wir außerdem die Bereitstellung von Arbeitsplätzen in unseren Parkanlagen prüfen, um so eventuell eine Home-Office-Alternative im Sommer für Arbeitnehmer anzubieten, die über keinen Garten oder Balkon verfügen.

Ferner wollen wir die ausufernden Denkmalschutzaufgaben, die an vielen Stellen mehr Bremsklotz als Bewahrer sind, zurückfahren und abbauen.

Damit unsere Innenstadt keine Geisterstadt wird

Es wurden in den vergangenen Jahren Fehler bei der Entwicklung unserer Innenstadt gemacht. Einige davon haben dazu geführt, dass die Hauptstraße als ehemalige Einkaufsstraße größtenteils leergefegt ist. Der größte Fehler war der Bau des Hofgartens. Es war eine Illusion, zu glauben, dass die Einkaufsstraße, die Clemens-Galerien sowie der Hofgarten parallel florieren würden. Mit den Folgen dieses Fehlers muss die Solinger Kommunalpolitik nun umgehen.

Das bisherige Innenstadtkonzept ist leider keine ausreichende Antwort auf die Herausforderungen unserer Innenstadt. Der erstarkte Online-Handel hat viele Innenstädte in Deutschland geschwächt. Dieser Effekt hat sich über Corona noch einmal verschärft. Doch das aktuelle Innenstadtkonzept stammt noch aus der Zeit vor der Pandemie und beinhaltet daher nicht alle

Konsequenzen der Entwicklungen der letzten Jahre. Deswegen wollen wir das **Innenstadtkonzept überarbeiten**.

Im Bereich der Innenstadtentwicklung setzen wir uns dafür ein, eine konzentrierte Einkaufsmeile zu schaffen. Unsere Innenstädte müssen auch **weiterhin mit dem Auto erreichbar** bleiben, deshalb fordern wir Parkraum in der Nähe unserer Geschäfte. Die Leerstände in der Unteren Hauptstraße sollen in Wohnraum umgewandelt werden und zusätzlich ist in der Innenstadt emissionsfreies Gewerbe anzusiedeln. Die Umgestaltung des Fronhofs soll erst erfolgen, wenn geklärt ist, wie sich der Gebäudekomplex des Peek & Cloppenburg/Kaufhof-Gebäudes und die Gläserne Werkstatt entwickeln.

Wir begrüßen die Erarbeitung und Umsetzung der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (I-SEK) für Ohligs, Wald und Burg. Die Feierabendmärkte sind ein positives Angebot für Arbeitnehmer und steigern die Attraktivität der Innenstädte. Sie sollten auf jeden Fall beibehalten werden.

In einem **breiten Angebot gastronomischer Betriebe** in Solingen sehen wir einen großen Faktor für Lebenskultur und Wirtschaftswachstum und unterstützen dieses z.B. mit der Forderung der Abkehr von immer weiter ausufernder Bürokratie und Auflagen.

Klima und Umwelt in Solingen schützen

Der Klimawandel ist einer der größten Herausforderungen der Menschheit. Leider passiert noch zu wenig, um ihn erfolgreich abbremsen zu können. Wir wollen vor Ort unseren Teil dazu beitragen, dass dies gelingt. Dabei geben wir uns aber keinen Illusionen hin: Das Weltklima wird nicht in Solingen gerettet. Es kann nur durch internationale Zusammenarbeit ein messbarer Erfolg erreicht werden. Dennoch wollen wir unseren Teil im Rahmen des Möglichen dazu beisteuern. Das bewirken wir mit einer modernen Verkehrspolitik, die auf weniger Abgase setzt und gleichzeitig nicht die Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielt, und einer Wirtschaftspolitik, die verantwortungsbewusst mit unseren Flächen umgeht. Wir setzen uns für eine zukunftsorientierte und ressourcenschonende Politik ein, die den Geldbeutel der Bürger in diesen wirtschaftlich angespannten Zeiten nicht weiter belastet. Wir werden Solingen zu einer Stadt machen, die auch in den kommenden Jahrzehnten lebenswert ist und in der Energie bezahlbar sein wird.

Bezahlbare und umweltfreundliche Energie

Jeder Einzelne von uns kann etwas zum Klima- und Umweltschutz beitragen und das soll gleichzeitig seinen Geldbeutel schonen. Wir setzen uns für eine bürgernahe Energiepolitik ein, die jedem regenerative Energie zu akzeptablen Preisen ermöglicht. Die Freien Demokraten in Solingen setzen sich neben einer zuverlässigen Energieversorgung mittels regenerativer Energieformen auch für einen zügigen Ausbau von Hochspannungsnetzen und Speicherkapazitäten ein. Ferner soll der Ausbau erneuerbarer Energien gefördert werden, insbesondere durch die **Stärkung von Bürgerbeteiligungsmodellen und Energiegenossenschaften** (wie die Bürger-Energie Solingen eG).

Solingen – die Stadt der Naturoasen

Ein Punkt, der Solingen so lebenswert macht und in dem unsere Stadt sich von vielen anderen unterscheidet, ist die Vielzahl an Grünflächen innerhalb des Stadtgebiets. Damit dies so bleibt, wollen wir die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- Da Aufforstung eine effektive Maßnahme zum Erreichen der Klimaneutralität ist, muss aus unserer Sicht, sowohl für das Stadtgebiet als auch für die Umgebung Solingens, ein **Aktionsplan zur Wiederaufforstung** erstellt werden.

- Parallel dazu fordern wir die **Streichung der Baumschutz-Satzung**, da diese großen bürokratischen Aufwand verursacht und die Gefahr eines großen Kahlschlags unbegründet ist, wie der Blick auf Nachbarkommunen ohne eine solche Satzung zeigt.
- Wir möchten öffentliche Plätze, Grünanlagen und Naherholungsräume in die Stadtplanung integrieren, damit Solingen auch in Zukunft eine Stadt der Begegnung und Erholung sein wird.
- Die Gebäude der Stadt sollen im größtmöglichen Umfang mit **Dach- und Fassadenbegrünung sowie Photovoltaikanlagen** ausgestattet werden.

Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen

Wir fordern eine **grundlegende Reform des Solinger Nachhaltigkeitskonzepts**. Der Ratsbeschluss, ab dem Jahr 2030 keine unversiegelten Flächen mehr für bauliche, verkehrliche und wirtschaftliche Entwicklungen zu nutzen, verhindert die Entwicklung unserer Stadt und ist nicht mehr zeitgemäß. Daher machen wir uns für eine Überarbeitung des Nachhaltigkeitskonzepts stark, indem Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht werden.

Migration & Integration: Fördern und Fordern

Allein im Jahr 2024 wurden in Deutschland knapp 229.000 Erstanträge für Asyl beantragt. Die erfolgreiche Integration all dieser Menschen stellt die Kommunen vor eine Mammutaufgabe, bei der sowohl Bürger als auch Geflüchtete vor Herausforderungen gestellt werden. In den Kommunen muss ein Zusammenleben zwischen und mit den Kulturen organisiert werden, bei dem eine gelungene Integration der Geflüchteten durch die Vermittlung freiheitlich-demokratischer Werte und der deutschen Sprache zentral ist. Dazu gehört auch, dass Geflüchtete, die unsere Werte missachten und Straftaten begehen, konsequent abgeschoben werden.

- Wir fordern die Schaffung von dezentralen Anschlussunterbringungen und Wohnangeboten, da **Integration am besten in kleinen Einheiten** gelingt. Auf diese Weise wird die Entwicklung von Parallelgesellschaften eingedämmt.
- Wir setzen uns für **Integrationslotsen** ein, die etwa bei Behördengängen oder Elternsprechtagen behilflich sind. Zwar ist es möglich, Dolmetscher anzufordern, allerdings sind diese nicht immer verfügbar, weshalb die Integrationslotsen eine wertvolle Ergänzung darstellen.
- Wir wollen Migranten neue berufliche Aufstiegschancen ermöglichen, indem wir den „Job-Turbo“ der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal ausbauen.
- Das Erlernen der deutschen Sprache ist zentral, um erfolgreich integriert zu werden. Wir setzen uns daher für **verpflichtende Deutschkurse** in den Kommunen ein, sofern ein bestimmtes Sprachniveau nicht nachgewiesen werden kann und fordern eine Ausweitung des Kursangebots.
- Wir befürworten die Einbindung erfolgreich integrierter Personen, die als Vorbild dienen können, in den Integrationsprozess.
- **Bei der Abschiebung Ausreisepflichtiger arbeitet Solingen aktiv und entschlossen mit den anderen zuständigen Stellen.** Es darf nicht passieren, dass der Aufenthaltsort Ausreisepflichtiger unbekannt ist und durch diese Personen Straftaten verübt werden können.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass in Solingen die **Bezahlkarte** eingeführt wird.

Die Kommune ist kein Einzelkämpfer – wo bleibt das Land?

Gute Integration kostet viel Geld, das aktuell vor allem von den Kommunen aufgebracht wird. Die Freien Demokraten fordern deshalb einen **finanziellen Lastenausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen**. Dadurch wird im Ergebnis eine Entlastung der Stadt Solingen bei der dauerhaften Finanzierung der Integrationsleistung erreicht.

Glaube oder Politik? DITIB in Solingen

Die Religionsfreiheit ist eines unserer höchsten Güter und wir setzen uns dafür ein, dass alle Gläubigen die hierfür notwendigen Orte aufsuchen können. Wir verstehen allerdings auch die Kritik, die an der islamischen Organisation DITIB geübt wird, da diese dem türkischen Präsidium für religiöse Angelegenheiten untersteht. Denn dieses wiederum untersteht direkt dem türkischen Präsidenten Erdogan. Eine **politische Einflussnahme aus dem Ausland muss verhindert werden**, weshalb wir die DITIB-Entwicklung in Solingen kritisch begleiten.

Eine Stadt des Miteinanders - Senioren, Gesundheit, Soziales & Jugend

Solingen soll für Familien eine lebenswerte Stadt sein. Dazu gehören eine gute medizinische Versorgung und ein intaktes soziales Umfeld für Menschen aller Altersgruppen – von den Kindern bis zu den Senioren in unserer Stadt.

Auch die ältere Generation verdient eine gute Zukunft

Wir sehen die wachsende Zahl an Seniorinnen und Senioren als ein großes Potential für unsere Stadtgesellschaft an. Tatsächlich sind die älteren Menschen heute selbstbewusster und engagierter denn je. Der weitaus größere Teil der Senioren zeichnet sich heute durch stabile Gesundheit, Aufgeschlossenheit und Fürsorge für die jüngeren Generationen aus. Die Freien Demokraten sind daher der Überzeugung, dass die Gesellschaft dringend ein neues Seniorenbild braucht. Wir müssen weg von einem Bild, das Alter mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit, Armut, Senilität oder Gebrechlichkeit gleichsetzt. Das bürgerschaftliche Engagement der Senioren in unserer Stadt muss daher gefördert und unterstützt werden. Die FDP will sich für einen **stärkeren Generationendialog** einsetzen, in dem die Jungen von dem Wissen der Älteren profitieren und umgekehrt die Jüngeren die Älteren in ihrem Alltag unterstützen.

Wir wollen den **Ausbau von Hilfs- und Beratungsangeboten im direkten Wohnumfeld**, sowie von haushaltsnahen Dienstleistungen, damit die Bürgerinnen und Bürger auch noch im Alter in ihrem Wohnumfeld verbleiben können. Der **Erhalt und Ausbau quartiersbezogener Nahversorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten** stellen gerade für ältere Menschen eine wichtige Unterstützung dar. Wir fordern einen weiteren **Ausbau von barrierefreien und seniorenge-rechten Wohnungen**, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Betreute Wohnformen und Wohngruppen für besondere Zielgruppen in Verbindung mit sozialen Netzwerken und ambulanter Unterstützung (wie z.B. am Weegerhof) ermöglichen es, im bekannten sozialen Umfeld zu verbleiben. Die FDP Solingen fordert die Unterstützung von Initiativen zur Verwirklichung dieser Ziele. Bezahlbare Pflege und Pflegequalität müssen sichergestellt werden.

Für eine gesunde Stadtgesellschaft

Der **Ausbau der Tagespflege sowie der Kurzzeitpflege** ist unumgänglich. Solingen benötigt dringend eine Vielzahl weiterer Plätze, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. Hier müssen sowohl städtische Anstrengungen forciert als auch privaten Anbietern unbürokratisch und kurzfristig Möglichkeiten gegeben werden, weitere Plätze zu schaffen.

Die Entwicklung des Klinikums ist begrüßenswert. Insbesondere aufgrund des Wegfalls der Lukas-Klinik, ist es ein zentraler Baustein unseres örtlichen Gesundheitssystems, den wir erhalten wollen.

Die umfassende Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen durch **Palliativmedizin und Hospizarbeit** muss mit hoher Priorität umgesetzt werden.

Wir Liberale wollen auch weiterhin die freien **Wohlfahrtsverbände und die selbstorganisierten Verbände** als Interessenvertreter für Menschen mit Behinderung **unterstützen** und erkennen das hohe ehrenamtliche Engagement an.

Die Möglichkeit des **Drug-Checkings** soll in Solingen angeboten werden, um Versorgung, Betreuung und Rückzugsräume für drogenabhängige Menschen sicherzustellen. Diese Räume sollen mit mehr Abstand zu belebten Plätzen aufgebaut werden.

Für ein besseres Miteinander

Um Frauen mit ihren Kindern in Notsituationen schnell helfen zu können, muss das Solinger **Frauenhaus weiter ausgebaut** werden und die Finanzierung auf Dauer sichergestellt werden.

Der **Allgemeine Soziale Dienst** muss als Wahrer und Schützer des Kindeswohls bei der Stellenvergabe Priorität bekommen.

Wir unterstützen die politische Teilhabe einzelner Bevölkerungsgruppen wie z.B. im **Jugendstadtrat, Seniorenbeirat, Integrationsrat**.

Die FDP setzt sich dafür ein, dass ehrenamtliche Tätigkeiten stärker gefördert und durch steuerliche Anreize sowie die Bereitstellung von Ressourcen wie Räumlichkeiten und Infrastruktur unterstützt werden. Gleichzeitig sollen **ehrenamtlich Engagierte in Solingen mehr Anerkennung und öffentliche Wertschätzung** erfahren.

Solingen als Kultur- und Tourismusregion etablieren

Unsere Stadt hat viele Sehenswürdigkeiten zu bieten – vorneweg Schloss Burg und die Müngstener Brücke. Wir wollen unsere Kulturlandschaft gezielt fördern und sie so sowohl für Solinger als auch für Touristen attraktiver machen. Dabei muss unsere Stadt jedoch einen Spagat schaffen. Denn Kultur kostet Geld, das wir leider nicht im Überfluss haben. Wir müssen eine gesunde Balance finden, zwischen der Förderung unserer Kulturangebote und der Finanzierung von städtischen Pflichtaufgaben – wie z.B. dem Bau und Unterhalt von Schulen und Kindergärten. Wir machen uns deshalb dafür stark, dass die bestehenden Angebote geprüft werden und ein Kulturangebot geschaffen wird, das möglichst viele Menschen erreicht.

- Die Freien Demokraten fordern ein **stadtweites Kombi-Kulturticket**, das die Nutzung von Bus und Bahn und den Besuch von Touristenattraktionen vereint. Auf diese Weise werden die Wartezeiten an den Kassenhäusern reduziert und der Besuch von Museen und Kulturangeboten günstiger sowie stressfreier gestaltet.
- Das **Zentrum für verfolgte Künste** ist ein kulturelles Alleinstellungsmerkmal Solingens und wir treten auch weiterhin für seinen Ausbau ein.
- Aufgrund der angespannten Haushaltssituation wollen wir die **städtische Förderung des Kunstmuseums beenden**, da dieses kein Alleinstellungsmerkmal für Solingen ist. Zudem wollen wir eine erneute Verlängerung der Verträge für die Bergischen Symphoniker prüfen.
- Die private Initiative für eine **Hängebrücke bei Schloss Burg** ist eine enorme Aufwertung für unsere Sehenswürdigkeit und wird von uns unterstützt.
- Ebenfalls unterstützen wir grundsätzlich das Vorhaben **eines Skywalks bzw. Fahrradweges auf der Müngstener Brücke**. So kann eines unserer Wahrzeichen enorm aufgewertet werden. Wir halten ferner am Ziel fest, dass die Müngstener Brücke Weltkulturerbe werden soll.
- Wir unterstützen weiterhin das **Klingenmuseum**, denn es ist untrennbar mit der Geschichte und Gegenwart unserer Stadt verbunden.

Ein Wappen für alle Bürger

Das Solinger Stadtwappen gehört den Menschen in Solingen. Die freie Nutzung, beispielsweise in etwas abgewandelter Art, soll ähnlich wie in vielen anderen Städten möglich sein. Das eingeführte „Herzwappen“ erfüllt diese Anforderungen in unseren Augen nicht.

Sport – das Bindemittel, das unsere Gesellschaft zusammenhält

Wir sind uns der großen Bedeutung des Sports bewusst. Er verbindet, egal ob auf dem Fußballplatz, auf der Eisfläche oder im Wasser. Außerdem beugen regelmäßige Bewegung und eine damit verbundene ausgewogene Ernährung hervorragend Krankheiten vor. Umso wichtiger ist es, dass wir die Sportvereine als Stützpfiler des Breitensports unterstützen, da vor allem sie es sind, die den Bürgern ein Bewegungsangebot machen. Hierzu wollen wir die Vereine und auch Schulen durch folgende Maßnahmen stärken:

- Für die Solinger Bürger ist ein ausreichendes Angebot im Bereich Sport unerlässlich. Effektive, bezahlbare und **attraktive Sportstätten und Freizeiteinrichtungen** sind unverzichtbare Grundlagen dafür, sich sportlich betätigen zu können.
- **Engere Kooperation von Schulen und Vereinen**, gegenseitige Nutzung von Sportstätten: Schulen und Vereine sollen eng kooperieren und Sportstätten gemeinsam nutzen können, um den Bürgern mehr Zugang zu sportlichen Aktivitäten zu ermöglichen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **ausreichend Kapazitäten für Schul- und Vereinsschwimmen geschaffen werden**. Dafür wollen wir auch Schulschwimmen im Schwimmbad Vogelsang ermöglichen.
- Die FDP will die Eigenverantwortung der Vereine stärken und sie von bürokratischen Hemmnissen befreien.

Bewegung braucht Orte – Modernisierungen und Neubau voranbringen

Eine Investition in den Sport ist eine Investition in die Gesundheit und in das gesellschaftliche Leben. Um den Vereinen einen reibungslosen Betrieb zu ermöglichen und die sportliche Vielfalt Solingens zu erhalten und sogar zu erweitern, setzen die Freien Demokraten folgende Vorhaben auf ihre Agenda:

- Wir bestehen auf den Erhalt und den weiteren Ausbau von Sportmöglichkeiten, wie z.B. der **Eissporthalle**. Zudem wollen wir das **Heidebad** erhalten.

- Des Weiteren setzen wir uns für **Modernisierungsmaßnahmen oder Neuerrichtungen von Kunstrasenplätzen** ein, bei denen möglichst Korkgranulat statt Plastikgranulat verwendet werden soll.
- Wir fordern angemessene Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Spielplatz-Konzept muss weiter ausgebaut und ergänzt werden.
- Innovative Projekte zur Ermöglichung von Schwimmunterricht, wie mobile Schwimmcontainer, begrüßen wir.
- Als Investition in die Zukunft möchten wir die **Arena Bergisch Land** verwirklichen. Hierbei ist es uns wichtig, dass dies nicht durch die öffentliche Hand, sondern durch private Investoren ermöglicht werden soll.
- Wir möchten Solingen zur E-Sports-Hochburg von morgen machen. Zu Beginn belächelt, ist E-Sport nun zu einem Milliardengeschäft geworden, an dem auch Solingen teilhaben kann. Wir möchten Gaming als Wettkampfsport durch lokale Events und eine Förderung von E-Sport-Clubs auch in Solingen etablieren.